



**O / o V**

Qualitätsstandards zur **O**ptimierung der **l**okalen **V**ermittlungsarbeit  
bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen

Fächerübergreifendes  
Curriculum zur  
Berufsvorbereitung  
an der  
***Comenius -  
Mittelstufenschule Herborn***

**FORTSCHREIBUNG 2014**

In Ergänzung des Konzeptes zur Berufsvorbereitung von 2011

Inhaltsübersicht:

1.	Allgemeines zur Umsetzung eines fächerübergreifenden Curriculums bzw. Berufsorientierungsprozesses	Seite 3
2.	Aufbau fächerübergreifender Kompetenzen (Allgemeingut)	Seite 3 - 6
3.	Praktikum und fester Praxistag	Seite 6 - 8
4.	Der Berufswahlpass	Seite 8 - 10
5.	Berufsorientierungsveranstaltungen (intern und extern)	Seite 11 - 13
6.	Kooperation mit außerschulischen Partnern	Seite 13 - 16
7.	Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fächerangebot der CSH S.7	Seite 16 - 28

S.3

## **1. Allgemeines zur Umsetzung eines fächerübergreifenden Curriculums bzw. Berufsorientierungsprozesses**

Mit dem fächerübergreifenden Curriculum zur Berufsorientierung an der CSH soll eine konsistente Kompetenzentwicklung aller Lernenden hin zur Berufsorientierung gesichert werden. Dabei wird ebenso Wert auf gesellschaftlich allgemeingültige und damit fächerunabhängige bzw. überfachliche Kompetenzen und Werte gelegt, wie z. B. Sozialkompetenz, Medienkompetenz, Höflichkeit etc., wie auch auf direkt auf die Berufsorientierung zugeschnittene Elemente (z. B. Erfahrung durch ein Praktikum). Da die Berufsorientierung ein tragender Bestandteil der Schulform Mittelstufenschule ist, ist die im vorliegenden Curriculum sichtbar werdende Praxis schon seit Umformierung der Comenius-Schule zur Mittelstufenschule in das **schulische Gesamtkonzept** integriert.

Die nachfolgend aufgeführten Elemente des Curriculums wurden von den Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fachbereiche zusammengetragen und erarbeitet und stellen einen gemeinsamen Orientierungsrahmen zur Gestaltung und Umsetzung des Berufsorientierungsprozesses dar. Das Curriculum findet in den schulinternen Stoffverteilungsplänen, den sog. Jahresarbeitsplänen, seine Entsprechung. Von außen an die Schule herangetragene Vorgaben und Änderungen, wie beispielsweise die für 2014/15 geforderte Verlagerung berufsbezogener Inhalte an berufliche Schulen, erfordern jedoch stets einen flexiblen und reflektierenden Umgang damit. **Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen:** Allgemein gilt, dass bei der Umsetzung der Berufsorientierung in allen Jahrgangsstufen die individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und ggf. Beeinträchtigungen eines jeden Schülers/Schülerin zu beachten sind.

Für den Bereich der Berufsorientierung an der Comenius-Schule Herborn sind neben dem Schulleiter, Herrn Karl-Ernst Paul, Herr Nicolai Bieber (OloV-Beauftragter) und Frau Heike Abeska (2. Konrektorin) zuständig.

## **2. Aufbau fächerübergreifender Kompetenzen (Allgemeingut)**

Fächerübergreifende Kompetenzen stellen eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Anschluss an die Berufswelt dar. Daher wird bereits von der Jahrgangsstufe 5 an der Aufbau überfachlicher Kompetenzen angestrebt. Folgende Maßnahmen werden den Schülerinnen und Schülern zuteil:

<b>Maßnahme</b>	<b>Kompetenzen, Fähigkeiten und Werte</b>	<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Anmerkung</b>
Methodentage, i. d. R. 3-4 mal pro Schuljahr	Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz	5 - 7	Wahl-Beispiele für Themen: Höflichkeit macht Schule, Organisation des Arbeitsplatzes, Präsentieren I+ II
Unterrichtseinheit „Aufgaben eines Klassensprechers / Schüler-SV“ im Klassenlehrerunterricht und im Fach GL	Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Teamfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsübernahme	5	
Klassenfindungstage / Sozialtraining in Heisterberg durch kooperative Erlebnispädagogik	Sozialkompetenz, Selbstkompetenz (Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit)	5	
Sozialtraining: „Cool bleiben, statt zuschlagen“	Konfliktfähigkeit	6 oder 7	Da die für dieses Programm ausgebildete Lehrkraft inzwischen nicht mehr im Hause tätig ist, wird z. Zt. über ein anderes Streitschlichter-Modell beraten.
Umgang mit dem Computer (Tastatur-	Methoden- und Medienkompetenz	5 - 10	

Schreiben / Word / Powerpoint etc.)			
Präsentationen vorbereiten und halten	Methoden- und Medienkompetenz	5 - 10	Fächerübergreifend in den Fächern bzw. Lernbereichen Deutsch, NaWi, GL, AL;
„Kompo 7“ – Test zur Feststellung verschiedener Kompetenzen, 3-4 Tage;	Selbstkompetenz (Selbsteinschätzung /Bewusstwerdung eigener Fähigkeiten und Interessen), Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit	7	<u>Durchführung:</u> versch. Aufgaben, die Problemlösung und Teamfähigkeit erfordern; Beobachter-Tandem; Selbsteinschätzung und Interessenstest, Jobinterview, Beratung/Feedback für Schüler und Eltern

### 3. Praktikum und fester Praxistag

Das Praktikum stellt einen grundlegenden Baustein auf dem Weg zum Beruf dar. Hier können die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf ihre Selbsteinschätzung, ihre Interessen und die Rückmeldung aus dem Kompetenzfeststellungsverfahren „Kompo7“, erste mehrtägige Erfahrungen in einem Betrieb bzw. Bekanntschaft in einem bestimmten Berufsfeld sammeln. Das Praktikum wird i. d. R. 14-tägig im Jahrgang 8 (Haupt- und Realschüler) und im Jahrgang 9 (Realschüler) durchgeführt. Im Jahrgang (7), 8 und 9 der Hauptschule findet ein fester Praxistag in Betrieben statt. In der SchuB-Klasse haben die Schülerinnen und Schüler jeweils 2 feste Praxistage. Die Durchführung des Praktikums erfordert eine gezielte Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung mit den Schülerinnen und Schülern, so dass das definierte Maß an **Mindestkenntnissen** erworben werden kann. Die **Mindestkenntnisse** sind folgendermaßen definiert:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in die Arbeitsabläufe, Tätigkeitsfelder und Organisationsstrukturen eines Betriebes gewinnen
- einen Beruf bzw. Berufe in der Praxis erleben, die Erfahrungen auswerten und für den weiteren Berufsorientierungsprozess nutzen
- soziale Kompetenzen und Werte trainieren, die in der Arbeitswelt von zentraler Bedeutung sind (Pünktlichkeit, Höflichkeit, Zuhören können, Nachfragen können etc.)

Zur Dokumentation kann wahlweise ein vorgefertigtes Berichtsheft zum Betriebspraktikum (z. B. von der Sparkasse) oder ein eigenes, mit Computer erstelltes Berichtsheft benutzt werden. Ersteres bietet sich im Sinne einer Differenzierung für den Jahrgang 8 und schwächere Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 an, letzteres für den Jahrgang 9, weil damit gleichzeitig das Verfassen einer Hausarbeit für die Abschlusspräsentation geübt wird.

**Bewertung:** Die Unterrichtseinheit zum Blockpraktikum zählt zu 1/3 zur Gesamtnote im Fach Arbeitslehre (AL). Da das Halbjahrespraktikum (Praxistage) den Schulunterricht im Fach AL während dieser Zeit ersetzt, stellen in diesem Fall die Praxistage die Grundlage für die Gesamtnote im Fach Arbeitslehre dar.

**Zukunftsaussichten:** Im Zuge der Verlagerung des berufsbezogenen Unterrichts an die beruflichen Schulen ist damit zu rechnen, dass das Praktikum im Jahrgang 8 zukünftig wegfällt bzw. nur für den Teil der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8, die Französisch als Wahlpflichtfach haben, aufrechterhalten bleibt. Auch die Frage der Dokumentation bzw. Bewertung des Praktikums muss dann neu verhandelt werden und wird mit Veränderungen verbunden sein.

Im Folgenden soll die gängige Praxis rund um das Praktikum tabellarisch vorgestellt werden. Die kursiv gedruckten Aktivitäten/Anforderungen zeigen den **Mindeststandard** auf.

## Praktikum: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung

zeitlicher Rahmen / Unterrichtsfach	Aktivität / Anforderungen	Lernziel / Kompetenz
<b>VORBEREITUNG</b>		
ca. ½ vor dem Praktikum / Fach Arbeitslehre bzw. z. T. schon in Klasse 7	<i>Interessen der SuS erfragen /Selbst- und Fremdeinschätzung (Planet Berufe / BWP-Ordner)<sup>1</sup></i>	Selbstkompetenz / Sozialkompetenz
	<i>Suche nach Praktikumsplatz unter Einbezug der Interessen</i>	Selbstkompetenz / Sozialkompetenz

<sup>1</sup> Bei den kursiv gedruckten Aktivitäten/Anforderungen handelt es sich um einen **Mindeststandard**.

	<i>sowie der Selbst- und Fremdeinschätzung / Beratung und Unterstützung durch Lehrkräfte auf Grundlage der Kompetenzfeststellungsverfahren bzw. Fremdeinschätzung</i>	
ca. 3-4 Wochen vor dem Praktikum / ab Klasse 6 wiederkehrend / Fach Arbeitslehre	Berufsbilder aus verschiedenen Berufsfeldern beispielhaft vorstellen / Internetrecherche	Berufe kennen lernen / Medienkompetenz
Fach Deutsch und Arbeitslehre	Verfassen einer Bewerbung: Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben	eine allgemeine und ausschreibungsbezogene Bewerbung schreiben können
ca. 3-4 Wochen vor dem Praktikum / Fach Arbeitslehre und Deutsch	<i>Vorbereiten der Dokumentation</i>	
ca. 3-4 Wochen vor dem Praktikum / Fach Arbeitslehre und Deutsch	Bewerbungsgespräche: Beispiele anhand von Videos kennen lernen und auswerten (Planet Beruf) Rollenspiele	ein Bewerbungsgespräch beurteilen können / positive und negative Beispiele erkennen können ein Bewerbungsgespräch führen können
	<i>Vorbereiten rechtlicher Grundlagen und formaler Anforderungen (Rechte und Pflichten / Praktikumsbescheinigung)</i>	Selbstkompetenz / Sozialkompetenz
regelmäßig wiederkehrend z. B. in Methodentagen / WPU „Knigge & Co“	Wiederholung allgemeiner Benimm-Regeln (Pünktlichkeit, Höflichkeit, Aufmerksamkeit etc.)	Selbstkompetenz / Sozialkompetenz
<b>BEGLEITUNG</b>		
1 mal während des i. d. R. 14tägigen Praktikums durch den AL-Lehrer, bei Bedarf auch 2 mal	<i>Praktikumsbesuche durch die Arbeitslehre-Lehrer (i. d. R. Klassenlehrer) / Austausch mit Firmen und SuS</i>	
	<i>Dokumentation in Berufswahlpass-Ordner bzw. Praktikumsheft (Kriterienkatalog):</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesberichte verfassen</li> <li>• Tätigkeiten auflisten</li> <li>• wesentliche Informationen</li> </ul>	Schreibkompetenz / Methodenkompetenz

	(„Eckdaten“) zur Praktikumsfirma erfragen/recherchieren <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche              Informationen zum              ausgeübten Beruf              erfragen/recherchieren</li> </ul>	
<b>NACHBEREITUNG</b>		
	<i>Vervollständigen der          Dokumentation / Archivierung          im Berufswahlpass-Ordner</i>	
	Erstellen einer Powerpoint- Präsentation  <u>Vorschläge/Wahlmöglichkeiten:</u> - Berufsbildbeschreibung - Tätigkeitsbeschreibung - Betriebsbeschreibung  Reflexion / Fazit <ul style="list-style-type: none"> <li>a) bezogen auf die eigenen              Interessen und              Berufswünsche</li> <li>b) bezogen auf die              persönlichen Erfahrungen              im Praktikumsbetrieb</li> </ul>	Methodenkompetenz / Selbstkompetenz
	persönliche Beratung/ gemeinsame Reflexion durch die Lehrkraft bei Bedarf	

#### 4. Der Berufswahlpass

Der Berufswahlpass (nachfolgend mit *BWP* bezeichnet) ist ein Portfolio, in dem die Schülerinnen und Schüler mit der Berufsorientierung in Zusammenhang stehende Aktivitäten dokumentieren sollen. Der BWP wird in der Klasse 7 durch eine sachkundige Lehrkraft (AL-Lehrkraft und/oder Klassenlehrkraft) eingeführt und soll von den Schülerinnen und Schülern selbstständig weitergeführt werden. Der BWP ist ein persönliches Dokumentations- und Reflexionsinstrument der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts



(AL) wird mit dem BWP gearbeitet. Aufgrund der geringen in der Studentafel zugewiesenen AL-Stunden (2 x 45 Minuten pro Woche) können die im BWP vorliegenden Arbeitsanregungen nur zum Teil erledigt werden. Eine schulinterne Auswertung zur Arbeit mit den BWP (Evaluation) hat gezeigt, dass – trotz regelmäßiger Aufforderung seitens der Lehrkräfte – die Dokumentation nur unvollständig erfolgt. Infolge dessen wurde durch eine Steuergruppe für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler eine Arbeitshilfe zum Umgang mit dem BWP entwickelt, die in übersichtlicher Form aufzeigen soll, welche Arbeitsanregung im BWP in welchem Jahrgang umgesetzt werden kann (s. nachfolgender Beitrag).

**Zukunftsaussichten:** Im Zuge der für das Schuljahr 2014/15 anstehenden Verlagerung des berufsbezogenen Unterrichts an die beruflichen Schulen wird der Umgang mit dem BWP in Absprache mit den Vertretern der beruflichen Schulen neu positioniert bzw. fortgeschrieben.

## Hilfe zur Arbeit mit dem Berufswahlpass an der CSH

<b>Bereich/Kopiervorlage</b>	<b>Klasse 7</b>	<b>Klasse 8</b>	<b>Klasse 9</b>	<b>Klasse 10</b>	<b>weglassen</b>
Berufswahlpass Checkheft (Faltblatt)	X	X	X	X	
Aufgabenheft Berufsorientierung	X	X	X	X	
<b>Einführung</b> – Mein Berufswahlpass <b>Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken</b>	X				
• Mein Berufswahlpass und persönliche Daten	X				
<b>1 Angebote zur Berufsorientierung</b>					
1.1 Wer macht was bei der Berufsorientierung?					
1.2 Angebote meiner Schule zur Berufsorientierung – Schulkonzept (Verweis auf die Homepage / oder Ausdruck des Konzeptes – <b>Bereitstellung durch Lehrer!</b> )	X				
1.3 Angebote von Kooperationspartnern – Unternehmen und Institutionen	X				
1.4 Angebote der Agentur für Arbeit – Was kann die Berufsberatung für dich tun? <b>Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken</b>	X				
1.5 Angebote für Jungen und Mädchen <b>Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken</b>	X				
<b>2 Mein Weg zur Berufswahl</b>					
2.1 Mein Weg zur Berufswahl: Meine Stärken, Interessen, Fähigkeiten, Ziele					
2.1.1 Mein persönliches Profil (Interessen und Hobbys)	X	X	X	X	
2.1.2 Mein persönliches Profil (Meine Stärken einschätzen)	X	X	X	X	
2.1.3 Mein persönliches Profil (Auswertung der Selbst- und Fremdeinschätzung: Mein Stärkenprofil)	X	X	X	X	
2.1.4 Mein persönliches Profil (Zusammenstellen von Stärken zum persönlichen Profil)	X	X	X	X	
2.1.5 Mein persönliches Profil (Schlussfolgerungen aus der Auswertung)	X	X	X	X	
2.1.6 Mein persönliches Profil (Meine Interessen klären und Fähigkeiten ableiten)	X	X	X	X	
2.1.7 Mein persönliches Profil (Ausflug in meine Zukunft)	(X)	X	X	X	

2.1.8 Mein persönliches Profil (Meine Stärken und Ziele)		(X)	X	X	
2.1.9 Mein persönliches Profil (Passende Tätigkeits- und Berufsfelder zu meinem persönlichen Profil)		(X)	X	X	
2.2 Mein Weg zur Berufswahl: Meine Lernplanung					
2.2.1 Meine Lernplanung (Checkliste) (betr. Praktikum)		X	X		
2.2.2 Meine Lernplanung (Passt mein persönliches Profil zu den Anforderungen?) (betr. Praktikum)		X	X		
2.2.3 Meine Lernplanung (Überlegungen zur Lernplanung – Ich plane meine Lernschritte) (betr. Praktikum)		X	X		
2.2.4 Meine Lernplanung (Auswertungsfragen zur Lernplanung)			X	X	
2.2.5 Meine Lernplanung (Protokoll eines Beratungsgesprächs - Lernvereinbarung)		X	X	X	
2.3 Mein Weg zur Berufswahl: Meine Übergangsschritte Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken		X	X		
2.3.1 Meine Übergangsschritte (Checkliste)		X	X	X	
<b>3 Dokumentation</b>					
3.1 Dokumentation: Mein Pass für den Start in den Beruf (fortlaufende Dokumentationsliste)	X	X	X	X	
3.2 Dokumentation: Von mir erstellte Unterlagen und Selbstbewertungen Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken	X				
3.2.1 Dokumentation: Aktivitätenübersicht	X	X	X	X	
3.2.2 Dokumentation: Übersicht der von mir erstellten Berichte und Selbstbewertungen					X
3.2.3 Dokumentation: Selbstbewertung					X
3.2.4 Dokumentation: Dokumentation meiner Sprachkenntnisse				(X)	X
3.3 Dokumentation: Von mir erstellte Profile und Bewerbungsunterlagen – Übersicht: Profile	X	X	X	X	
3.3.1 Dokumentation: Von mir erstellte Profile und Bewerbungsunterlagen – Übersicht Bewerbungsunterlagen		X	X	X	
<b>3.4 Dokumentation:</b> Von mir erworbene Bescheinigungen OloV-Zertifikate, Was machen Mama und Papa auf der Arbeit-Bescheinigung /Kompo7-Bescheinigung, Gils-/Boys-Day-Bescheinigung, Praktikumsbescheinigung(en), Methodentage, AG-Zertifikate (Überführung aller Bescheinigungen aus Kl. 6)	X	X	X	X	
<b>3.4.1 Dokumentation:</b> Von mir erworbene Bescheinigungen – Übersicht: Erworbene Bescheinigungen – fortlaufende Liste	X	X	X	X	
<b>3.4.2 Dokumentation:</b> Von mir erworbene Bescheinigungen – Bescheinigung zum Praktikum (kann durch andere Praktikumsbescheinigung mit anderer Form ersetzt werden)		X	X		
<b>3.4.3 Dokumentation:</b> Von mir erworbene Bescheinigungen – Rückmeldung zum Praktikum (durch den Betrieb)		X	X		
<b>3.4.4 Dokumentation:</b> Beurteilungsbogen zu Berufswahl aktiv (kann nach jeder besuchten Veranstaltung zum Thema Berufe ausgefüllt werden)	X	X	X	X	
<b>4 Hilfen zur Lebensplanung:</b> (für SuS ab 18 Jahren bzw. nach der Schulzeit – hier können beispielhaft im AL –Unterricht einige Themen besprochen werden).				X	(X)

## 5. Berufsorientierungsveranstaltungen (intern und extern)

### S.7

Den Schülerinnen und Schülern der Comenius-Schule wird eine reichhaltige „Palette“ an Berufsorientierungs-Veranstaltungen geboten, durch die sie Gelegenheit bekommen sollen, sich umfassend über bestimmte Berufsfelder und -bilder kundig zu machen oder auch erste praktische Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. Nachfolgend werden die Angebote tabellarisch dargestellt.

Veranstaltung	Information	Jahrgangsstufe / Zeitraum	Anmerkung
„Was machen eigentlich Mama und Papa auf der Arbeit“	Betriebsbesichtigung der Arbeitsstätte eines Elternteils	Jhg. 6 / 2. Schulhalbjahr 1-2 Tage	Je nach Angebot werden pro Klasse z. T. auch 2 Betriebsbesichtigungen vorgenommen.
Ausbildungs- und Studienmesse	Aussteller präsentieren eine Vielzahl von Ausbildungsberufen	Jhg. 8 und 9 1 Tag	
Handwerk live	Das Berufs- und Technologiezentrum Wetzlar (BTZ) und die Handwerkskammer Wiesbaden richten eine besonders handlungsorientierte, praxisnahe Berufsbildungsmesse für Handwerksberufe aus.	Juli 2014 Jhg. 7 1 Tag	Die Veranstaltung wird 2014/15 erstmals in der Region angeboten.
Systematische Berufsorientierung (SBO)	Schülerinnen und Schüler lernen an der Berufsfachschule sechs Berufsfelder durch praktisches Erproben kennen.	Jhg. 8 - Hauptschule	
BTZ – Berufs- und Technologiezentrum Wetzlar	Schülerinnen und Schüler sammeln praktische Erfahrungen im	Jhg. 8 / Jhg. 7 14 Tage 2. Schulhalbjahr	Im Zuge der Verlagerung berufsorientierender Unterrichtsinhalte an

	Handwerk.		die beruflichen Schulen werden ab dem SJ. 2014/15 erstmalig die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 das Angebot wahrnehmen.
„I AM MINT“	Azubi-Mentoren stellen einer Kleingruppe interessierter Schülerinnen und Schülern sehr gefragte Berufe aus dem Bereich <i>MINT</i> vor (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).	Jhg. 9 mehrere Tage 1. und 2. Schulhalbjahr	Die Veranstaltung findet an mehreren Tagen statt und beinhaltet Projekttag und einen Berufsorientierungs-Workshop.
Girls' & Boys'-Day	Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen eines Tagespraktikums einen Beruf kennen, in dem ihr Geschlecht unterrepräsentiert ist.	Jhg. 7	
Berufsinfowoche Rotary	Firmen der Region stellen sich und ihre Ausbildungsberufe in der CSH vor. Die Firma Rotary sind Sponsoren.	Jhg. 8 – Hauptschule Jhg. 9 - Realschule	
Besuch des mobilen Berufsinformationszentrums in Dillenburg	Betreuungslehrer, in Kooperation mit Herrn Herr von der Bundesagentur für Arbeit	Jhg. 9 - Realschule	
Probereinstellungstest R9/H8	Die Firma Rittal stellt Einstellungstests zur Verfügung. Auswertung und Besprechung durch die Klassenlehrer.	2. Schulhalbjahr Jhg. 8 – Hauptschule Jhg. 9 - Realschule	
Vorstellung von Ausbildungsberufen durch Kooperationspartner-Firmen	2013 stellte erstmalig die Firma Holzapfel den Beruf des Oberflächen-	Jhg. 10 - Realschule	Es ist angedacht, dass kooperierende Firmen offene Ausbildungsberufe

	beschichters vor.		präsentieren. Weitere Kooperationspartner sollen hierfür gewonnen werden.
Vorstellung von Ausbildungsberufen durch Kooperationspartner-Firmen	2013 stellte erstmalig die Firma Holzapfel den Beruf des Oberflächenbeschichters vor.	Jhg. 10 - Realschule	Es ist angedacht, dass kooperierende Firmen offene Ausbildungsberufe präsentieren. Weitere Kooperationspartner sollen hierfür gewonnen werden.
Agentur für Arbeit (Herr Herr)	Beratungsgespräche gem. Erlass	Jhg. 8 - 10	
Schülerfirmen	Schülerinnen und Schüler lernen vorrangig durch Handlungsorientierung und Praxisbezug. Beispiel: Mensa-AG	Jhg. 8 - 10	Die Angebote finden im Rahmen des Ganztagskonzeptes als AG statt (Integration in das schulische Gesamtkonzept).

## 6. Kooperation mit außerschulischen Partnern

### S.7

Berufsorientierung an Schule kann nur gelingen, wenn seitens der Schule eine Öffnung nach außen hin erfolgt und die Schülerinnen und Schüler nicht nur theoretisch, sondern praktisch und handlungsorientiert mit der realen Berufswelt konfrontiert werden. Dazu bedarf es verschiedener Kooperationspartner, die durch ihre Angebote den Schülerinnen und Schülern die Berufswelt nahebringen.

Kooperationspartner	Ausgestaltung der Zusammenarbeit / Häufigkeit	Jahgangsstufe / Zeitraum	Anmerkung
Agentur für Arbeit	Fortbildungsmaßnahmen Austauschkonferenzen Zukunftsorientierung von Ausbildung Berufs-Beratungsgespräche		
Behrmann, Firma	Gemeinsamer Unterricht von Inhaber und Schule im Rahmen der Nachmittagsbetreuung als	bei Bedarf	

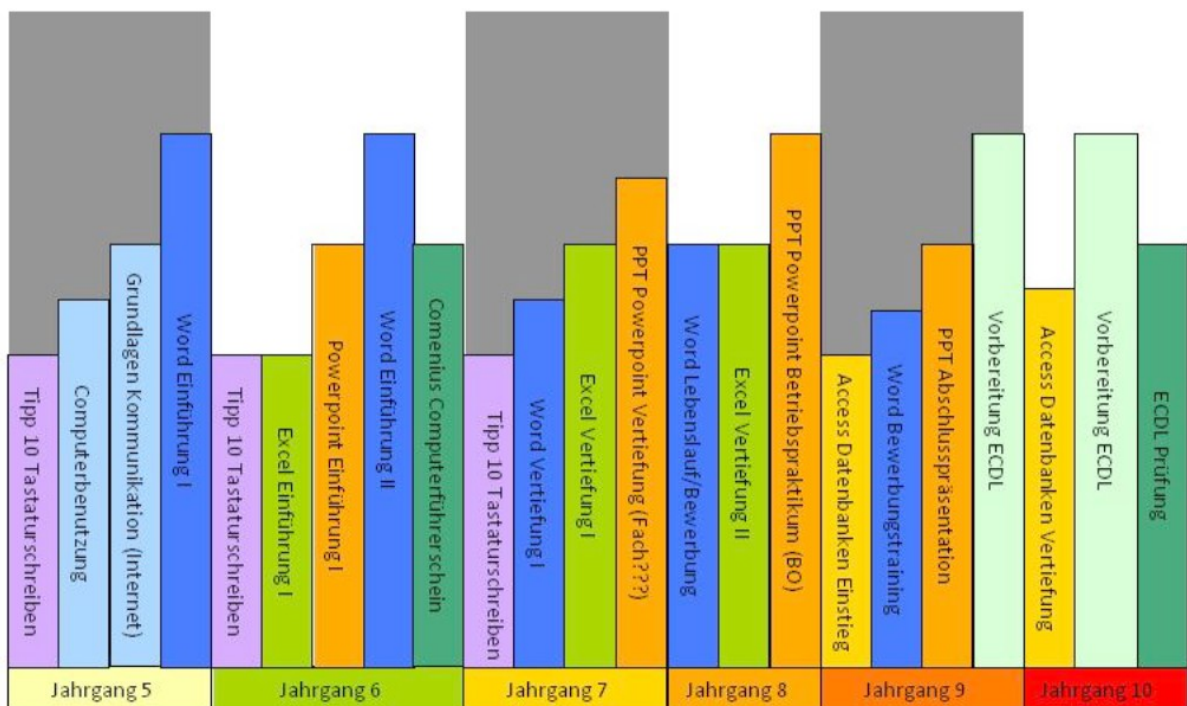
	AG: 1 x wöchentlich Unterricht durch Lehrer der Schule und Inhaber der Firma in Praxis und Betrieb.		
BTZ Lahn-Dill „Arnold-Spruck-Haus“/BTZ Wiesbaden / Handwerkskammer Wiesbaden	Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 (nun 7) „schnuppern“ 14 Tage lang in Handwerksberufe.	Jhg. 7/8 dauerhaft	
Bundeswehr	Organisation und Sponsoring von Hessentagsbesuchen, Fahrten in Museum der dt. Geschichte nach Bonn / Bundesverteidigungsminist.	dauerhaft	Geplant: Fahrt zur Didacta 2015
Debeka	Angebote zu Sozialversicherungen	dauerhaft	
Feuerwehr Herborn	Feuerwehr-AG (gemeinsam von Schule und Feuerwehr organisiert) Ziel: Ausbildung zum Truppmann bzw. vollwertigen Feuerwehrmann	dauerhaft	
Forstamt	Unterstützungsangebote im Rahmen des naturkundlichen Unterrichts	dauerhaft	seit März 2014
Friendship Connection Inc.	Kooperation mit ca. 35 Schulen / Austauschprogramm USA		
Gewerbliche Schulen Dillenburg	Systematische Berufsorientierung (BSO)	Dauerhaft bisher Jhg. 8	Fällt evtl. ab 2014/15 durch berufsbezogenen Unterricht an den gewerbl. Schulen weg
Handwerkskammer Wiesbaden	Informationen / Veranstaltungen / Berufsbildungsmesse etc.		
Herborner Pumpenfabrik	Betriebsbesichtigungen I-AM-MINT-Tage		
Holzapfel	Vorstellung von Lehrberufen, Betriebsbesichtigungen, I-AM-MINT-Tage		Die Festschreibung der gemeinsamen Arbeit in einem Kooperationsvertrag ist für Mai 2014 vorgesehen.
HSG Wetzlar Handball			

Bundesliga			
IHK / Kreishandwerkerschaft	Jährliche Einladung zu Austauschgesprächen (Lehrer und Schulleitung) Vorbereitung von Berufsinformations- und Bildungsmessen	dauerhaft	
Isabellenhütte	Betriebsbesichtigungen; Das Unternehmen bietet Ausbildungsplätze in einem der MINT-Berufe (Definition gemäß Anlage 1) an. I-AM-MINT-Projekttag  Das Unternehmen führt für eine Gruppe von 5-15 Schülerinnen und Schülern an einem Nachmittag ein Info-/Praxisprogramm im Unternehmen durch, in dem die Schülerinnen und Schüler einen praxisorientierten Einblick in den Beruf bzw. das Berufsfeld erhalten.		
Malteser Hilfsdienst e.V.	Ausbildung der Schulsanitäter	ab Jhg. 5	
Medienblau GmbH	Workshops/Medienprojekt zum Thema Internet (soziale Netzwerke, Datenschutz, Urheberrecht, Cybermobbing).	Klasse 6 /2 Tage / Klasse 10	
Rittal	Vorstellung des Betriebes in der Schule und Informationen zu den Ausbildungsberufen „Cafe Beruf“ für Schülerinnen und Schüler und Eltern im Jahrgang 8 Gemeinsame projektorientierte Vorhaben (z.B. Projekt „Wandaufhängungen für PC's“ u.a.) Betriebserkundungen für Jahrgänge 9/10 Informationsaustausch mit den Auszubildenden in den Jahrgängen 8 – 10		Im Februar/März 2014 wurde z. B. ein Schweißlehrgang für die Lehrkräfte der CSH durchgeführt.

	Unterstützung des Girl's Day Mitwirkung am Abschlussverfahren Lehrerpraktika Bewerbungstraining und Feedback zu Bewerbungsunterlagen der Jahrgänge 8/9 Beratung der Schülerfirmen		
Sonderpraktika	Einzelvermittlung bei realem Bedarf oder Angebot		
Sparkasse	Angebote zu Bankgeschäften Bewerbertraining		
Vogelpark Uckersdorf	Zusammenarbeit in naturwissenschaftlichen Unterrichtsfeldern und gegenseitiger Hilfe (soziale Dienste)		

## 7. Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fächerangebot der CSH

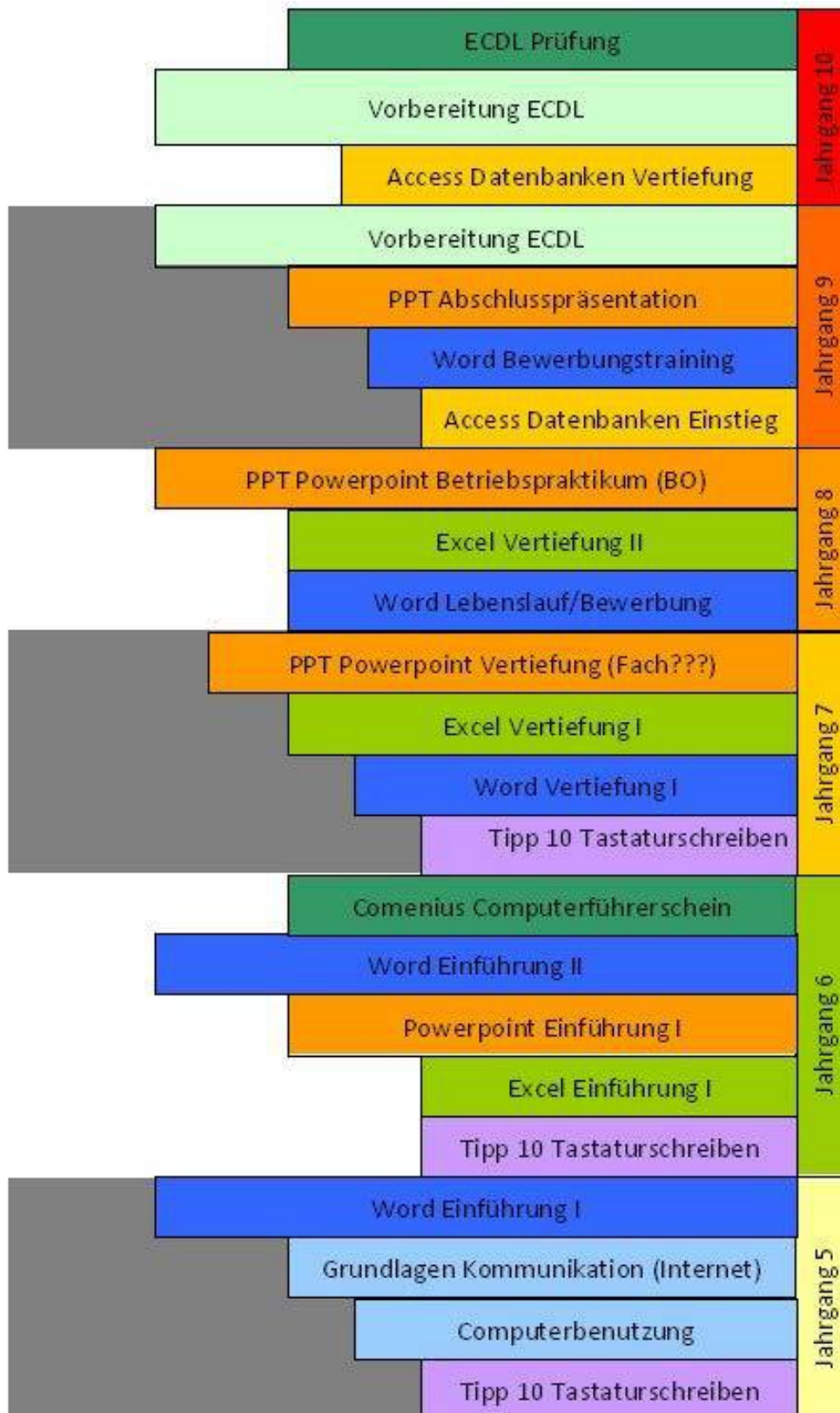
### S.7





Da der Unterricht in der Mittelstufenschule per se eine in das schulische Gesamtkonzept integrierte und weitreichende Umsetzung der Berufsorientierung erfordert, haben in Zusammenarbeit mit dem OloV-Beauftragten der CSH, Herrn Nicolai Bieber, die einzelnen Fachbereiche als Teil des Curriculums eine Auflistung der berufsbezogenen Unterrichtsinhalte erstellt. Sie soll den Lehrkräften zur Orientierung dienen und Ausgangspunkt gemeinsamer Absprachen und Verknüpfungen der jeweiligen Teilbereiche und Fächer sein.

## Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Arbeitslehre / IKG



## Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Englisch

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Unterrichtseinheit</b>	<b>berufsbezogenes Unterrichtsthema</b>
5	Welcome	vier verschiedene Lesetexte zu den Familienbetrieben „The Kapoors’ shop“ und „The Pretty Polly Bed and Breakfast“: Aufgaben und Angebote in einem Lebensmittelgeschäft und einer Fremdenpension
6	3 - Animals in the city	eine britische Tierschutzorganisation (RSPCA): Hintergründe, Arbeitsweisen, Wirkungskreise und beispielhafte Zusammenarbeit mit Bürgern
	4 - A weekend in Wales	Lesetext „All in a day’s work“: der Tagesablauf eines Rettungssanitäters mit berufstypischen Ereignissen und Aufgaben
7	4 - Growing up in Canada	Lesetext Robert "DJ Bobby" Smith. Vorstellung der Arbeit eines DJ. Hörverstehen: "working as a tourguide".
	5 - A teen magazine	Verschiedene Aufgaben zu "producing a magazine". Eine Zeitschrift erstellen. Lesetext: "who need legs?" Einblick in das Leben eines behinderten Berufssportlers.
8	Introduction - Welcome to the USA	Kurzinfo zum Beruf des Park Rangers
	1 – New York, New York	Hörtext zum Beruf des Feuerwehrmanns „I love being a firefighter“ und Vokabelübung zu Berufsfeldern „Jobs in the City“
	2 – California, the ‚Golden State‘?	Informationen zur Arbeit im Erdbeeranbau in Mexiko
	4 – Atlanta Rising	Take Your Child to Work Day – Madison besucht ihren Vater am Arbeitsplatz und lernt im Verlauf der Unit die Arbeitsplätze ihrer Eltern (Reporter und Archivar) kennen.
9	2- World of work	Verbalisieren persönlicher Kompetenzen; Simulation von Job-Interviews, Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben
10	2 - World of Work	In der gesamten Unit werden arbeitsspezifische Themen wie Berufswahl, das Verfassen von Bewerbung und Lebenslauf sowie Vorstellungsgespräche behandelt. Darüber hinaus findet eine zielsprachliche Auseinandersetzung mit der Thematik Berufswahl auch zur Förderung kommunikativer Kompetenzen statt.

## Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Deutsch

<u>Jhg.</u>	<u>berufsbezogenes Unterrichtsthema</u>	<u>Fachliche Schwerpunkte /fachliche Umsetzung</u>	<u>Bezug zu folgendem Fach:</u>
5	Methoden lernen angemessenes Benehmen und Verhalten	Methodentage mit unterschiedlichen Themen (z. B. Knigge & Co: Gutes Benehmen / Lesetraining / Sozialkompetenz-Training)	fächerübergreifend
6	Betriebsbesichtigung: Was machen Mama und Papa auf der Arbeit? Berufsbilder	Umgang mit Sachtexten und Internetrecherche / Berichte schreiben / Vorgangsbeschreibung / Interview / Informationsbroschüre über einen Beruf / eine Firma / ein Produkt erstellen / Präsentation und Vortrag Berufsbilder kennen lernen (Internet-Recherche)	AL / Klassenlehrerunterricht Methodentraining Medien-training
7	Was willst du werden? – Wer willst du sein? Geschlechterrollen: Mädchen- und Jungenberufe Berufsbilder und weiterführende Informationen	Berufsbilder kennen lernen (Internet-Recherche / Arbeitsbuch Deutsch „Doppelclick“) Begleitung des Boys' & Girls' Day (Vor- und Nachbereitung)	AL / Klassenlehrerunterricht
8	Betriebspraktika Bewerbung	Informationen zu einzelnen Berufen sammeln Bewerbungsschreiben aufsetzen: Anschreiben, Lebenslauf Bewerbungsgespräche üben (Rollenspiel) Schriftliche Dokumentation in Bewerbungsmappe (Sparkasse) bzw. Berufswahlpass-Ordner	AL
9	Schlüsselqualifikationen oder Kernkompetenzen  Betriebspraktikum  Berufe rund um die „Zeitung“	Was erwarten Betriebe von mir als Azubi; Selbsteinschätzung und sprachliches Training als Vorstufe für Bewerbungsgespräche  Erstellung von Bewerbungsunterlagen wie Anschreiben und Lebenslauf; Erstellung einer Präsentation und Vorstellung des Berufs vor der Klasse  Erarbeitung des Berufsfelds Journalismus am Beispiel des Projekts „Klasse Klasse“ der Zeitungsgruppe Lahn-Dill; u.a. auch verschiedene Schreibstile der Journalisten	AL Methodentraining  IKG Methodentraining  Medien-training
10			

## Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Mathematik

<u>Jahrgangsstufe</u>	<u>Unterrichtsinhalte</u>	<u>Berufsbezug</u>
5	Grundrechenarten, Rechengesetze: Stellenwertsysteme, Rechnen mit Größen	alle Berufe: Kalkulationen vornehmen, Berechnungen im Einkauf, Kaufmann, Handwerk
	Geometrische Grundbegriffe und Grundkonstruktionen Ebene Grundformen und ebene Figuren Räumliche Grundformen und geometr. Körper	Kaufmann, Handwerk, Handwerker (Maler, Tischler, Glaser, Fliesenleger)
6	Gewöhnliche Brüche: Teilbarkeit	Koch, Handwerker
	Umgang mit Winkeln, Berechnungen an räumlichen Körpern: Geometrische Körper, Volumenberechnungen	Handwerker (Maler, Tischler, Glaser, Fliesenleger)
	Dezimalbrüche: Rechnen mit Dezimalbrüchen Statistik	alle Berufe
7	Zuordnungen (proportionale - antiproportionale Z.)	Bürokauffrau/ Bürokaufmann (Kalkulation von Ausgaben/Einnahmen, Controlling/Buchführung); Handwerker/in überschlägt Kosten für sein /ihr Rohmaterial Alle Ausbildungsberufe benötigen den Dreisatz Kalkulation von Arbeitsstunden/Arbeitskräften (Controlling) Erstellung von Arbeitsplänen unter Berücksichtigung der Zeit bzw. der Arbeitnehmeranzahl (Geschäftsführer / Vorarbeiter in sämtlichen Berufen) Berechnung von Futtermitteln unter variablen Tierzahlen (Tierpfleger) Berechnung von Reaktions- und Bremsweg (also Anhalteweg) bei einer Gefahrensituation im Verkehrsaufkommen (Polizei / Versicherungskaufmann) Preise berechnen, mit Rabatten umgehen, Kalkulationen im Einzelhandel
	Ganze und rationale Zahlen:	Bankwesen (Schulden, Guthaben); Wissenschaftler/Laborant

	Koordinatensystem	(Temperaturmessung)
	Dreieckkonstruktionen	Vermessungswesen, Schreiner, Maler, Glaser, Fliesenleger Dachdecker, Architekt, Konstrukteur (Vermessen und Berechnen von Längen, Längenmessung von unsichtbaren Kanten)
	Prozentrechnung	alle Berufe Berechnung von Prozentsätzen, etwa zur Erstellung von Diagrammen (Kreis, Balken und Säulen) zur Visualisierung von prozentualen Zusammenhängen: Polizei (Verkehrskontrollen), Koch (Anteile von Bestandteilen in Lebensmitteln), etc. Verkäufer/in, Einkäufer/in (Rabatt/Erhöhung des Preises, etc.); Koch/in (Umrechnen von Rezeptzusammensetzungen auf andere Volumina); Bäcker/in berechnet die Zutatenmengen
8	Lineare Gleichungen und Ungleichungen mit 1 Variablen	Preise oder andere Verhältnisse berechnen (z.B. Gewicht-€)
	Geometrie I: Umfang und Flächeninhalt des Kreises Kreis und Gerade, Tangenten	Runde Blumenbeete beim Gärtner anlegen, Maler, Architekt (Kürzeste Entfernung zu 3 Orten)
	Terme und Gleichungen mit Klammern Binomische Formeln Gleichungen mit Klammern Produktgleichungen	Fast alle Ausbildungsberufe haben in ihrer fachspezifischen Mathematik Formeln, die umgestellt werden müssen um fehlende Größen zu berechnen, Verhältnisse in Rechtecken bestimmen
	Geometrie II: Darstellung und Berechnung von Prismen Körpermodelle Schrägbilder von Körpern	Verpackungsindustrie, Bauarbeiter (Erdaushub, Erdaufschüttung), Gärtner (Bedarf an Blumenerde), Bademeister (Volumen Schwimmbecken), Architekt (Rauminhalt v. Haus), Industrie (Materialbedarf von Körpern)
	Zinsrechnung: Zinsen Kapital, Zinssatz Sparformen, Kredit	Berechnung von Zinsen (Jahreszinsen) und Zinseszins (Bankkaufmann/ Bankkauffrau) Berechnung von Leasingraten unter Berücksichtigung von Zinssätzen (Autohändler), Kostenrechnung Bankwesen/Kauffrau/Kaufmann (Kredite, Darlehen, Investition/Geld anlegen); Auszubildende/r in der Bank kalkuliert Zinsen

	Lineare Funktionen: Wertetabelle und Graphen Darstellung von Funktionen Graphisches Lösungsverfahren	Funktionen selbst graphisch darstellen zu können hilft dabei grafische Darstellungen besser zu verstehen und ihren Inhalt zu erkennen, solche Darstellungen gibt es in Form von Kennlinien in fast allen technischen Berufsfeldern
9	Gleichungssysteme mit 2 Variablen	Preisberechnung für 2 Produkte, verschiedene Lösungsmöglichkeit für ein Problem berechnen, Autoverleih (Grundpreis und km-Pauschale), Tarife bei Strom, Gas, Telefon u.a., Mischungsverhältnisse z.B. einer Kaffeerösterei berechnen, Längenverhältnisse von Rechtecken berechnen, Verhältnisberechnungen z.B. bei Öl-Benzin-Gemisch,
	Geometrie Kreisausschnitt - Kreisbogen Prismen (Wdh.) und Zylinder - Netz und Schrägbild Berechnungen von Mantel, Oberfläche und Volumen	Berechnungen von Umfang oder Fläche von Kreisen (z.B. Tischdecken, Räder, Antriebswellen, Radius von Hubschraubern, Bolzen, Ölteppiche, Bepflanzung von Blumenbeeten, CDs, Beregnungsanlagen u.a.). Oberfläche und Volumen von zylinderförmigen Körpern berechnen (Litfasssäule, Werkstücke, Straßenwalze, Öltank, Kanalrohre, Getränke-, Konservendosen, Flächen- und Volumeneinheiten umrechnen, Mengenangaben im Zusammenhang mit Dichte, Preis pro Fläche etc berechnen, 3D-Vorstellungsvermögen fördern
	Quadratische Gleichungen	Quadrat. Fliesen (Fliesenleger), Brewsweg von Autos, (Quadrat.) Grundstücksflächen
10	Darstellung und Berechnung von Körpern	Dächer, Pyramiden, Fußball, Stahlringe u.a. Körper mit Volumen, Oberfläche und Gewicht berechnen
	Ähnlichkeit: Maßstäbliche Abbildungen Zentrische Streckungen Strahlensätze	Spielzeugmodelle, Kopieren (Vergrößerung, Verkleinerung), Papierformate, Abzüge von Fotos o.ä., Untersuchen von Verpackungen, Försterdreieck, erechnung von nicht zugänglichen Strecken (z.B. Flußbreite o.ä)
	Trigonometrie Berechnungen im rechtwinkligen Dreieck Berechnungen an schiefwinkligen Dreiecken Trigonometrische Funktionen	Steigungswinkel, Vermessungen im Gelände, Höhe von Gebäuden bestimmen, Werkzeugstücke anfertigen und berechnen, Dachwinkel berechnen, Positionsbestimmung (Schifffahrt)
	Potenzfunktionen,	Naturwissenschaftliche Schreibweise

	Exponentialfunktionen	verstehen und anwenden können, Wachstumsraten (Bevölkerung, Holzbestand u.a.), Algenwuchs auf Seen, Kapital (Zinsen, Zinseszinsen), Lohnerhöhung, Lebenshaltungskosten, Radioaktiver Zerfall, Wertverlust bei Maschinen, Luftdruck
	Beschreibende Statistik	Diagramme und Statistiken lesen, anfertigen und vergleichen, Meinungsumfragen anfertigen, Durchführung einer statistischen Erhebung, Spannweiten und mittlere Abweichungen berechnen



## Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Gesellschaftslehre (GL)

<u>Jg.</u>	<u>Unterrichtseinheit</u>	<u>Berufsbezug</u>
5	Freizeitverhalten und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interessen unterschiedlicher Berufsgruppen</li> <li>→ Interessenskonflikte</li> </ul>
	Mein Umfeld und ich – Teil 1: Zusammenleben in der Klasse / Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung von positiven Arbeitsklimaten</li> </ul>
	Mein Umfeld und ich – Teil 3: Wer sind wir? Wo kommen wir her?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsgeschichte des Nahraums – Industrielle Entwicklung in und um Herborn</li> </ul>
6	Kinder der Welt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern</li> </ul>
	Von den Jägern und Sammlern zu den Ackerbauern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Werkzeugen und Arbeitsgeräten</li> <li>- Vergleich: Berufe früher und heute</li> </ul>
7	Wetter und Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeiten und wirtschaften in verschiedenen Landschafts- und Klimazonen</li> </ul>
	Vom mittelalterlichen Weltbild zur Moderne	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutende Erfindungen / fortschreitende Technisierung und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt: Buchdruck</li> <li>- Entstehung und Entwicklung des Welthandels</li> </ul>
8	Industrieräume in Europa	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Autoindustrie</li> <li>- Weltweite Wirtschaftsbeziehungen</li> <li>- Arbeitsteilung in Europa (Beispiel Airbus)</li> </ul>
9/10	Fortschritt als Motor der Moderne – Fortschritt ohne Ende	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Industrialisierung</li> <li>- Arbeit in der Informationsgesellschaft</li> </ul>
	Stadt und Umland	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unser Lebensraum verändert sich (Strukturwandel)</li> <li>- Ballungsräume – Probleme und Chancen</li> </ul>
	Binnenmarkt Europa	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Internationale Wirtschaftsbeziehungen</li> <li>- Weltweite Netze</li> </ul>
	Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland – Herausforderung für die Politik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsordnung</li> <li>- Soziale Marktwirtschaft</li> <li>- Tarifparteien</li> </ul>

## Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Kunst

Jahrgang	Unterrichtseinheit mit Berufsbezug
5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Comics / Trickfilm</li> <li>• Farbenlehre</li> <li>• Schrift</li> <li>• Drucktechniken</li> </ul>
5-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mode, Frisuren, Schminke</li> <li>• Schmuck</li> <li>• Karikatur / Porträt</li> <li>• Alltagskultur und Design (Raumgestaltung/Innenarchitektur)</li> </ul>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Konstruktion von fantastischen Maschinen und Alltagsgegenständen (Umgang mit Materialien und verschiedenem Werkzeug)</li> <li>• Werbung / Verpackung</li> <li>• Spiele (Planung, Beurteilen, Bewerten)</li> </ul>
8-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotografie / Film / Video</li> <li>• Perspektive</li> <li>• Planung, Entwurf und Realisierung eines Gebrauchsgegenstandes</li> </ul>

## Berufsorientierung im Fach Naturwissenschaften 5-7

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierung
5/6	Pflanzen – Tiere - Lebensräume	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung von Grundkenntnissen in Pflanzenpflege / Gartenarbeit (Freilandberufe)</li> <li>- Vermittlung von Grundkenntnissen über artgerechte Nutztierhaltung und Exkursion zum Bauernhof (Einblicke in das Berufsbild Landwirt)</li> <li>- Kooperation Vogelpark (Berufsbild Tierpfleger)</li> </ul>
5/6	Mein Körper	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundwissen über Krankheitsbilder/ Therapiemaßnahmen und Gesundheitsvorsorge im Hinblick auf medizinische Berufe und Studiengänge</li> <li>- Thematisierung von Arbeitsgesundheit (Sitzhaltung, Ernährung, Bewegung usw...)</li> <li>- Besuch des Schulzahnarztes (Einblick in das Berufsbild)</li> </ul>

5/6	Vom ganz Großen zum ganz Kleinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- naturwissenschaftliche/labortechnische Arbeitsweisen (Präparieren, Mikroskopieren, Dokumentieren)</li> </ul>
5/6	Wasser	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch der Kläranlage (Betriebsbesichtigung)</li> <li>- Einführung der Dichte als Stoffeigenschaft, die in vielen Handwerksberufen eine wichtige Rolle spielt</li> <li>- Gewässerschutz und -reinigung</li> </ul>
5/6	Luft	
5/6	Geräte und Stoffe im Alltag	- Grundwissen über Stromkreise und Leitfähigkeit verschiedener Materialien für die allgemeine Arbeitssicherheit und alle Berufsbilder in Richtung Elektrotechnik.
7	Sinne in Natur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie funktionieren optische Geräte und unsere Augen, Verständnis einfacher optischer Arbeitsgeräte (Mikroskop, Fernglas, Beamer, Brille etc) im Hinblick auf genaues Arbeiten und Schutz der Augen vor Schäden im Berufsalltag</li> <li>- Schallausbreitung und Funktion des Gehörs – Arbeitssicherheit (Gehörschutzmaßnahmen)</li> <li>- Wie funktionieren Musikinstrumente</li> </ul>
7	Von der Wärme zum Messen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenstellungen in Bezug auf verschiedene Berufsbilder der Haustechnik (Heizungsbauer usw.)</li> <li>- Energieeffizienz (Dämm- und Energieeinsparmöglichkeiten im Haushalt und im Betrieb)</li> <li>- Messgenauigkeit und Protokollieren von Messergebnissen als Vorbereitung für alle Laborarbeiten.</li> <li>- Bezug zu allen Handwerksberufen bei denen Materialien mit unterschiedlichen Ausdehnungskoeffizienten verarbeitet werden oder durch extreme Temperaturunterschiede Materialverformungen zu erwarten sind.</li> </ul>
7	Feuer	Wurde in die 8. Klasse Chemie verlegt
7	Stoffe und Stoffeigenschaften	

## Berufsorientierung im Fach Physik 8 / 10

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierung
8	Mechanik 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hebelwirkungen als Anwendung bei Pflegeberufen um rückschonend arbeiten zu können</li> <li>- Flaschenzüge für das Verständnis von Kräfteinsparungen bei verschiedenen Arbeiten auf Baustellen und in Berufen mit großem Kräfteinsatz</li> <li>- Schwerpunkt, Reibung und Trägheit beim Verladen von Gütern auf Ladeflächen</li> </ul>
	E-Lehre 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Stromkreise, Grundbegriffe der E-Lehre als Grundlage für alle elektrotechnischen Berufsbilder</li> </ul>
10	Energieerzeugung und Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einblick in verschiedene neue Berufsbilder</li> <li>- Verständnis über Energiepreise und die wirtschaftlichen Zusammenhänge</li> </ul>
10	Mechanik 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Graphen lesen und deuten können</li> <li>- Geschwindigkeit und Beschleunigung im Straßenverkehr, Bremsweg und Beschleunigungszeit</li> <li>- Grundlagen der Pneumatik werden in fast allen technischen Berufsbildern schon in Einstellungstests abgefragt.</li> </ul>
10	Kernphysik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einblick in Medizinische Anwendungsgebiete der Kernphysik,</li> <li>- Gefahren durch Strahlung</li> <li>- Kernkraftwerke, Funktion und Entsorgung</li> </ul>
10	E-Lehre 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektronische Bauteile wie Sensoren, Transistoren, Dioden etc. sind Bestandteile aller elektronischen Geräte. Ihre Verwendung, Anwendung und ein grundlegendes Verständnis über ihre Wirkungsweisen sind Voraussetzung für eine Vielzahl von Berufsbildern vom Mechatroniker, über den Heizungsinstallateur bis zum Elektriker.</li> </ul>

### Perspektiven der Weiterarbeit

#### S.7

Um die vielfältigen Angebote zur Berufsorientierung noch weiter voranzutreiben, hat sich die Lehrerschaft der Comenius Schule Herborn im April 2014 für eine **Intensivierung der**

**Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Berufsorientierung** ausgesprochen (siehe Fortbildungsplan). In diesem Sinne sollen auch verstärkt **Angebote zur schulinternen Qualifizierung** des Kollegiums, wie beispielsweise der mit einer Anzahl von 15 Kollegen erfolgreich besuchte Schweißkurs erfolgen. Geplant sind weiterhin **die gezielte Öffnung der Schule in die Betriebe an pädagogischen Tagen** in unterschiedlichen Betriebsstätten (das gesamte Kollegium informiert sich vor Ort über Betriebe), sowie eine **inhaltliche Präzisierung und Ausweitung des bestehenden Angebots und Programms**.